

Der Rahm kostet mehr wie Milch.

Gutes, reiches Mehl kostet mehr wie gewöhnliches Mehl. Vielleicht ist das von Ihnen benutzte Mehl angefertigt, um mit dem Preis von anderem zu wetteifern.

Es gibt ein Mehl, das niemals gemacht wurde, um mit dem Preis des anderen zu wetteifern.



King Midas FLOUR

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

Chase Bros. & Wilson Co.
Philadelphia, Pa. Gastings, Minn.

Es Eisenwaaren—wir haben es.

Dünger für den Rasenplatz und Garten.

Die in unserem Dünger benutzten Materialien sind solche, welche die Erfahrung gelehrt hat, daß sie das Wachstum der Gemüße und Gräser mit großer Schnelligkeit fördern. Es sind die besten Waaren, zu dem Preis, von welchen wir Kenntnis haben.

Wir empfehlen diesen Dünger besonders für Ueberzug von Erdbeeren, Getreide und Gras. Machet eine Probe mit ihm.

Rasenplatz Samen.	Rasenplatz, Eger's.
Weißer Ritz Samen.	Spaten Gabeln.
Runde Spigen Schaafeln.	Garten Hacken.
Schabharren.	Garten Rehen.

Week's Eisenwaaren-Compagnie,

119 N. Washington Avenue.

Edw. Siebeker, Deutscher Importeur

530 Cadawanna Avenue, Grocer Spezialitäten

W. J. Vaughan, Grundeigentum

Gekauft, Verkauft, Vermietet.

Office, 421 Cadawanna Avenue, Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.

Silberstone, Leiterer Optiker.

Seit 1885 etabliert.

Wir sind umgezogen nach 623 Cadawanna Avenue, auf dem Boden, mit einer vollen Linie von optischen Waaren und allen neuen Instrumenten zur Prüfung der Augen. Unser Motto war immer: „Schöne Verfassung und keine Preise“. Wir sind immer bereit, Ihnen alles über die Augen zu erklären. Eine außerordentlich wohl von künstlichen Augen an Hand. Vergessen Sie nicht den Platz:
623 Cadawanna Avenue, gegenüber der D., E. & W. Bahnhstation.

Henry Horn's Restaurant,

213 Penn Ave., Scranton, Pa.

Wir haben den besten Getränke und Cognac. Unser Bier ist ein vorzügliches deutsches. Wir haben vollsten Speise auf Bestellung, fröhlich und zwar zu sehr niedrigen Preisen. Kaufmanns Mittagessen täglich 20 Cent. Jeden Sonntag Abend warmer Lunch—Schweiß, Suppe, Beef a la Mode, Ketchup, etc., mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

Alte Frauen

halten immer eine Flasche Dr. Richter's Pain-Expeller im Hause. Ein zuverlässiges Einreibungsmittel bei allen rheumatischen Schmerzen, Gelenksentzündungen, Verwundungen usw. 50 und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.

F. AD. RICHTER & CO., (Aus Rudolstadt, Thüringen.)
24-30 Washington Str., New York.

Der April.

April, April! Weich nicht, was er will, Ist ein gar launischer Gesell, Bald düster, bald hell; Bald lacht er wie Wälfenmenschen Die freundlich und hell in's Herz hinein Und grüßt dich mit Blüten, mit Frühlingsemern, Bald weint er und heult schier zum Erbarmen, Bald läßt er des Sommers Straßen blühen, Daß Perlen Dir von der Stirne schwingen, Bald rüttelt und schüttelt er Deine Glieder, Und hagelt und wettert wild hernieder, Dem Frühling heut' zu dienen beginnt er, Und morgen dient er wieder dem Winter, Ist eben zweier Herren Knecht Und macht's drum keinem Herren recht, Will sich für seinen von den beiden Will recht fest im Sinn entscheiden. Da lob' ich mir — denn der kommt bald herbei Vor allen doch den Monat Mai.

Durch eine Vereinbarung ist den Angestellten der Kanal Linie eine Lohn-erhöhung von elf und zweidrittel Cent den Tag gefordert worden, somit ist ein möglicher Ausstand vermieden worden.

Der 58 Jahre alte Jonas Brandt von Süd Washington Avenue, ein wohlhabender jüdischer Bürger, wurde am Donnerstag an genannter Straße von einem Herdschlag getroffen und starb mehrere Minuten nachher.

Senator Walter McNichols und Dr. William N. Vund, Kandidaten für die Republikanische und Washington Partei Nominierungen für Staatsse- nator, kündigten am Montag an, daß sie zugunsten von Local Option sind.

Polkist James Fenney, welcher vor etlichen Wochen einen Knaben ver- urtheilte, als er mit anderen Schneebällen schmeißte, wurde von der Unter- suchungsbehörde in dem Fall freigesprochen, soll aber austreten und pen- sioniert werden.

Der früher an Washington Ave- nue wohnhafte John Hammer, 65 Jahre alt, ist am Montag Abend in Buffalo gestorben und wurde am Mit- woch dorthin beigesetzt. Er wird von der Witwe, einem Sohn und einer Tochter überlebt.

Ein Wafenan vom Hotel Schadt berichtete der Polizei am Dienstag, daß der Bekannte Charles Hart eine Geld- rolle von über \$100 stahl, die auf einem Bult lag. Er benutzte die temporäre Abwesenheit des Clerks, um den Dieb- stahl zu vollziehen.

Col. J. A. Waters hat am Mon- tag angekündigt, daß er sich nicht um die Nominierung für Gouverneur des Staates bewerben wird, zugleich erklä- end, daß er für Dr. Brumbaugh (Brum- bach), Superintendent der Schulen in Philadelphia, als Kandidat stimmen wird, da er ein tüchtiger Gouverneur machen und sich nicht von den „Waffen“ leiten lassen will.

Unter den Geschworenen, welche für den Gerichtstermin gezogen wurden, welcher am 27. April seinen Anfang nimmt, befinden sich auch folgende Deutsche: William Weg, August Fos- ter, J. A. Bender, George Rosen, Edward Weireiter, C. E. Center, Au- gust Zimmermann, Charles W. Schant, William Gumbach, John Heiss, A. S. Westpfahl und Peter Noll.

Frau Mary Johnson, die Witwe des verstorbenen Millionärs D. S. Johnson, kann nach einer am Montag bekannt gemachten Entscheidung des Supreme Gerichtes nicht von der erst- gemachten Annahme der Bedingungen des Testaments jurisdiktieren. Frau Johnson muß sich nach dieser Entschei- dung mit einem Jahresertragnisse von \$25,000 begnügen, erhält auch die Ver- sicherung von \$30,000.

Die zwei Zeitungen, die Tribune- Republican und die Truth, sind am Montag Vormittag durch George A. Somarrindt zum Preis von \$144,000 käuflich erworben worden. Der Preis schließt die gesammte Einrichtung und das Grundeigentum an Penn und Washington Avenue mit ein. Herr Somarrindt war früher das Ober- haupt des Syndikats, welches die Truth einigte, ehe die Tribune-Republican unter die Zeitung aufrücken.

Der 17 Jahre alte Florence My von Olive Straße und der 18 Jahre alte William Vossius von Prospect Ave- nue, welche früh Freitag Morgen dabei erwischt wurden, als sie in den Rogers Laden an Cadawanna Avenue eindrin- gen wollten, gefangen später, daß sie am 13. März den William Drost an- einen Straße und Olive Wagon über- liehen. Als dritter Teilnehmer an dem Überfall wurde am Montag Abend der 17 Jahre alte Carl Connors von Nord Webster Avenue dingest gemacht.

Ein weibliche Haushalthwaaren durch einen Konfliktler verkauft worden wa- ren, er keine Freunde mehr besaß und er zu alt um arbeiten ist, begab sich der 80 Jahre alte Charles King von Just First Place am Dienstag in den Wald entlang dem Elmhuys Boulevard und zerstörte in selbstmörderischer Ab- sicht den Wald mit einem Rastmesser. King wurde kurz nach der That in einer Wäldchen liegen aufgefunden und dann nach dem Staat Hospital genommen, wo man erwartet, daß er sich wieder erholen würde.

Die regelmäßige Monatsver- samlung des Scranton Vederkranz wird am Sonntag Nachmittags in der Vereins- halle stattfinden.

— Robert M. Haney, Sekretär der Gesundheits Behörde, wurde gestern seines Amtes enthoben und an seiner Stelle William J. Lewis von Wash- burn Straße ernannt.

— Eine Union von Chefs, Aufwär- tern und Aufwärtinnen, welche in Hotels und Restaurants angestellt sind, soll gegründet werden.

— Der 48 Jahre alte Thomas Burke von Kreiser Court wurde so entmüthigt, da er keine Anstellung erhalten konnte, daß er früh gestern Morgen Selbst- mord versuchte, indem er Ammonia- wasser trank. Man erwartet jedoch, daß der Mann sich wieder erholen wird.

— Mayor Fernin ernannte am Dienstag die Kommission, welche die Erholung und Spielplätze der Stadt in Verwaltung haben wird. Sie be- steht aus Ren. Robert P. Kreutzer, Fräulein Jessie Rippie, Frau Edwin W. Gearhart, Rabbi Wotimer Bloom, Ralph E. Weeks, W. R. Koper und George W. Clark. Die Kommission wird einen Superintendenten ernennen, welcher Aufsicht haben und ein Salary erhalten wird.

— Fünf Applikationen für Schan- kelreisen, welche im letzten Jahr auf- gegeben wurden, sind gestern von den drei Richtern nachträglich noch bewilligt worden, nemlich Hotel Schadt an Penn Avenue, Bronx Cafe an Cadawanna Avenue, alte Park Hotel in Dunmore, John Arlansky in Dunmore und John J. Thomas in Dalton. Mehrere andere Plätze, denen auch ein weiteres Verhör bewilligt worden war, sind abgewiesen worden.

— Die Cadawanna Compagnie hat einen Schindler entbeut, der ihr große Verluste bereitet, und die Folge war, daß sie 25 Angestellte entlassen wurden und andere Entlassungen noch in Aussicht stehen. Der Schindler be- stand darin, daß ein Angestellter ein Arbeitszeit ausgeschieden wurde, auch wenn er nicht zur Arbeit erschien, und daß dann der Zeithalter und der Be- treffende den unrichtig erhaltenen Lohn zusammen theilten. Die Beamten der Compagnie hatten schon seit einiger Zeit Verdacht und eine vorgewonnene Un- tersuchung stellte dann obigen Thatbe- stand fest.

Nussische Studenten machen sich blutiger Ausschreitungen schuldig.

Ungemeine Empörung hat die Kunde von blutigen Ausschreitungen hervorgeru- fen, welcher sich russische Studenten der Bergakademie Freiberg, Königreich Sachsen, in dem benachbarten Dorf Kleinichirna schuldig gemacht haben. Die Russen drängten sich in eine Privat- festlichkeit ein, die sie auf jede nur mög- liche Weise zu stören versuchten. Sie benahmen sich unanständig und injul- tureus gegen Frauen und Mädchen. Schließlich aber riefen die Veranstalter des Festes die Gendarmen und die Anführer wurden hinausgewiesen.

Dann zogen die Studenten Messer, Schlagringe und Gummiknüppel hervor und begannen einen regelrechten Kampf gegen die Festbesucher. Viele Ver- wundungen wurden in der brutalsten Weise mihandelt. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon. Dabei ergingen sich die Russen in ordinären Schimpfe- ren, unter welchen der Ausdruck „Deut- sche Schweine“ des öfteren vorkam. Der heillosen Lärm brachte Sicherheitsmann- schaften zur Stelle und die Kämpfer wurden verhaftet.

Nur Frage der Zeit.

Ein hochbedeutsamer Vortrag hat kürzlich der bekannte Führer von „Zep- peln“ General von der herodragende- ren Leistungen dieses Luftschiffstyps in Berlin gehalten.

Herr Gerner führte aus, die neulich bei Döberitz angestellten Leubungen im Bombenwerfen hätten geradezu erstau- nliche Resultate erzielt. Der Wahnhof sei als Ziel erkorren worden. Aus einer Höhe von 1500 Metern hätte das We- ren von vier Bomben geseut, um das ganze Bahnhofsgelände zu zerstören. In der Erblindung seien in Entfernun- gen von 100 Metern keine rote- weien ausgelegt worden, und die Le- bungen hätten ergeben, daß die aus dem Luftschiff geworfenen Bomben inner- halb der Peripherie eines Kreises ein- geschlagen, welcher auf einem Radius von einem Meter um diese Höhen gezogen wurde. Daraus ergab sich die Mög- lichkeit, Bomben in die Schornsteine von Kriegsschiffen zu werfen.

Der überflüssigen Fernverkehr hält Herr Gerner nur für eine Frage der Zeit. Wie er sagt, stehen diesem Ausbau vorerst noch politische Gründe hindernd im Weg. Er erachtet aber die Etablierung einer Luftschifflinie zwischen Southampton und Berlin heute schon für möglich. Durch eine solche Luft- schifflinie wäre der Anflus an die Schnellampfer in Southampton ge- heben, was für Passagiere eine Bezie- rungszeit von sechzehn Stunden bedeuten würde.

Wie aus Danzig gemeldet wird, ist im Ostradebe Wäfen ein Landhaus von den Offizieren des 17. Armeekorps gekauft worden, um dort ein Erholungs- gebäude zu errichten. Das Heim soll in erster Linie solchen Offizieren zur Er-holung dienen, die weil in Inneren der Provinz wohnen und die Anwesenlich- keiten eines Seebades sonst nicht ge- nügen könnten. Die Errichtung des Heims ist für den 1. Mai in Aussicht genom- men.

Der 15. Staatskonvent.

Der Deutsch-Amerikanische Centralbund von Pennsylvania wird ihn in Saylton abhalten.

Das Programm fertig gestellt.

Am den Staatskonvent wird sich eine Feier des Deutschen Tages anstellen.

Saylton in Luzerne County, rüht sich zum Empfang der Delegation des Deutsch-Amerikanischen Centralbundes von Pennsylvania, dessen Staatskon- vent am Samstag, den 20. Juni, da- selbst eröffnet werden wird. Das Pro- gramm des fünfzehnten Staatskonvents ist festgesetzt und gedruckt worden. Das Hauptquartier des Vorstandes ist das Saylton Hotel. Die Sitzungen fin- den in der Männerchor Halle an Pine und Holly Straße statt. Der Sekretär des Zweiges Saylton, Herr Conrad Scholtz, wird Karten und Abzeichen schnell und pünktlich ausstatten. Für die Bahnfahrt sind „Round Trip Tick- ets“ oder Weidenbacher empfohlen. Auch eine Karte der Hotels mit Angabe der Preise ist aufgestellt worden. Das Programm des Konvents ist folgendes:

Samstag, den 20. Juni, Empfang der ausmärtigen Delegation am Bahn- hof und Einquartierung derselben.

Abends 8 Uhr, Eröffnung des Kon- vents durch den Bundespräsidenten Dr. C. J. Pexeyer, und Begrüßungsan- sprachen vom Präsidenten des Saylton Zweiges, August Schuch, und Bürger- meister James Harrey.

Sonntag, den 21. Juni, Morgens 9 Uhr, zweite Delegationssitzung; Nach- mittags halb 3 Uhr Schluß-Sitzung.

Abends Kommerz mit Damen.

Montag, den 22. Juni, Morgens 9 Uhr, Festparade nach Vandemeyer's Sommergarten und Deutscher Tagfeier.

Ein deutsches Lustspiel in Pennsylvania State College.

Der hiesige Zweig-Verband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbun- des zählt bisher zwar „nur“ 10 Mit- glieder, wie neulich berichtet wurde, ein- gedankt d. S. Erfahrungsgelages: „Aber Anfang ist schwer“, besonders für deut- schliche Bestrebungen an amerikani- schen Hochschulen. — Schämt er sich seiner Kleinheit nicht, sondern sagt mit dem Berliner: „Rein, aber — oh!“ — „Doch seine Mitglieder „prominent“ sind, sobald es sich um öffentlichen Ein- treten für deutsche Bestrebungen und um wirkliches Arbeiten handelt. Das zeigt sich gelegentlich der Aufführung des „Deutschen Studenten-Bereins“, der alljährlich ein Schauspiel in deut- scher Sprache aufhüt.

Von den drei männlichen Rollen lagen zwei in den Händen von Mit- gliedern des Zweigvereins. Die Haupt- person, der weltberühmte Professor Otto Lambert, wurde von Mitglied E. N. O'Brien, einem Vildabedierten, der zu- gleich Präsident des „Deutschen Stu- denten-Bereins“ und als solcher hoch- angesehen und einflüßig ist, ausge- zeichnet dargestellt.

Mitglied K. von Uruch, ein „Froh- men“, spielte den schlüchternen „Fama- lus“ Edmund sehr lebendig. Beide verdankten es gewissenhaften deut- schen Eltern, daß sie die deutsche Sprache öftig beherrieten.

Ein drittes Mitglied, J. P. Schlatter, ebenso freundlich wie die übrigen, leitete in vorzüglicher Weise den „Pen- nsylvania-Deutschen Square-Tanz“ von vier Personen, dessen Ursprünglich- keit jubennden Beifall ausloste.

Daß in der Einübung des Pro- gramms für diesen wohlgeplanten Abend auch die drei Mitglieder des Zweigvereins, welche zur Fakultät der germanischen Abteilung gehören, rechtigen Anteil nahmen, ist selbstver- ständlich, sodas sechs von den gegenwär- tigen sehr Angehörigen des Ortsvereins aktiv beteiligt waren an dem dies- jährigen Deutschen Abend in State College.

Königin kommt.

Die Königin Eleonore von Bulga- rien wird in der dritten Woche des Mo- nats Mai die Reise nach Hamburg an- treten und von da mit dem Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“ nach der Vereinigten Staaten weiter reisen. Sie ist die erste regierende Königin, die die Vereinigten Staaten besucht. Der Zweck ihrer Reise ist vor allem der, amerikani- sche Einrichtungsarbeiten des amerikanischen Volk, für das sie sich immer interessiert hat, genau aus eigener Anschauung ken- nen zu lernen. Der Entschluß der Kö- nigin, Amerika zu besuchen, reifte, als sie während des letzten Balkankrieges sah, welche eine aufrichtige Sympathie Amerikaner ihren Vandalen entgegen brachten.

Neue Erregungsfahrt.

Die Funken-Station zu Nauen in Deutschland hat eine neue staunens- werthe Erregungsfahrt aufzuweisen. Es gelang ihr, die Nachtzeit von dem frohen Familienereignis im herzoglichen Schloß zu Braunschweig dem Grobarmiral Prinzen Heinrich von Preußen, welcher sich mit seiner Gemahlin, Prinzessin Irene, auf dem neuen Dampfer „Kap Erzalgalar“ nach Buenos Aires, Argentinien, unterwegs befindet, direkt zu übermitteln. Die Entfernung zwischen der Station und dem Schiff betraffte sich zur Zeit über 5,000 Kilometer. Ist das die größte je erzielte Distanz. Aber die Leiter der Station erwarteten, noch größere Leistungen zu erzielen. Thaten schließlich ist man mit dem Prinzenpaar seit dessen Abfahrt von Hamburg in fetter Fühlung geblieben.

Aus deutschen Ganen.

Der kürzlichen Schändung des Kaiser Friedrich Denkmal in Charlottenburg ist eine neue Vandalenstatue ge- folgt, die allgemeine Entrüstung erregt. Während der vorletzten Winternacht wurde das Reichstagsgebäude in Ber- lin von einem noch nicht eingegangenen Unhold an mehreren Stellen mit weißer, ägender Anilinfarbe bejudelt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, läßt sich trotz aller offiziellen Abweige- lungen und Verhöhnungsversuche die vielfach hervorgeratene Verwirrung über die verführerischen Verbindungen zwischen Deutschen und England nicht mehr beschreiben. Man berichtet in den ausführlich und stetig gedruckten Brief- sen namentlich irgend ein einzelner An- liegsfall könne plötzlich eine solche Ver- stärkung der Gesinnung mit sich bring- en, daß die Gefahr eines bewaffneten Konflikts in unmittelbarer Nähe gerückt wird.

Konstant VaValente St. George vom 98. Infanterie Regiment in Mex- ico, welcher am 26. Februar seinen älteren Kameraden Konstant Haage, dessen Wat- tin er auf einem Wasserball ungebühr- lich zusammengedrückt hatte, im Zweifels- fall erloschen hatte, ist jamer bestraft wor- den. Das Urtheil lautet auf dreißig Monate Gefängnis und Entlassung aus dem Heeresdienst.

Im Reichsflugverein in Berlin hat Ingenieur Düttner einen Vortrag über die Möglichkeiten eines Ocean- fluges gehalten. Der Sachmann ver- langt für den Zweck ein großes Fahr- zeug, einen bedeutenden Vorrath und einen starken, schnellen Motor. An den interessanten Vortrag knüpfte sich eine eingehende Diskussion. Die verschie- denen Redner erkannten an, daß die Mög- lichkeit des Gelingen vorhanden sei. Doch halten sie irgend welche Zuträ- gungen dafür vorläufig für werthlos und nutzlos.

Ein helteres Abenteuer des Kö- nig Ludwig von Bayern wird aus München gemeldet. Als der Monarch neulich einen Spaziergang machte, wurde er von einem bezogenen Bürger ange- fallen. Der hiesigere Wädhcker hielt den König an den Rockhöfen fest und schimpfte dabei mit bajoranischer Un- möglichkeit auf die verfluchten Steuern. Als ein Polizeistat beherdete, um den Mann zu verhaften, winterte der Herr- scher ab, indem er lachend sagte: „Was- sen Sie ihn gehen, er hat einen Sal- vatoraus.“

Einem Herdschlag ist der Direktor der „Nationalbank für Deutschland“, Herr Julius Stern in Berlin, erlegen. Der konfizierte gerade mit anderen Herren in seinem Bureau, als er plötzlich um- sank und auf der Stelle den letzten Athemzug that. Herr Stern war auch in den Ver- Staaten wohl bekannt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der General der Infanterie Graf Günther v. Kirchbach vom Posten des Präsidenten des Reichsmilitärgerichtes, welchen er seit dem 1. April des Jahres 1911 bekleidet hat, zurück. Als Nach- folger ist General der Infanterie v. Brigtelwig, kommandirender General des vierten Armeekorps in Breslau, ausersenen. Graf Kirchbach steht im 64. Lebensjahre und gehört seit drei Jahren zu den Offizieren a la Suite der Armee. Den Feldzug von 1870 machte er als Leutnant im Garde- jüdischer-Regiment mit.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in Berlin bemerkt die ge- meinden Geschichte vom Rücktritt des Staatssekretärs des Auswärtigen v. Jagow. Dagegen stellt das offizielle Organ der Regierung die angeblich beabsich- tigten Änderungen in der Besetzung der Botschaftsposten in Abrede.

Vom zuständigen Gericht in Darmstadt ist der seiner Zeit nach Amerika geflohene und dort abgelei- tete Heppenheimer Gemeindegemeine Böhn zu drei Jahren Gefängnis verur- theilt worden. Er wurde des Ver- brechens der Urkundensäufung über- führt.

Polizeipräsident Schmidt wurde in Frankfurt a. M. von seinem Arde- inspidant, weil gegen ihn die Anflage der Erpressung erhoben worden ist. Eine Untersuchung soll ergeben haben, daß die dortige „Sittenpolizei“ von un- ordentlichen Häusern, „Schüßberger“lan- genommen habe. Schmidt wurde durch die Aussagen einer Frau so stark kom- promittirt, daß seine Suspension sofort angeordnet wurde.

Ein schreckliche Familientragödie hat sich in Bad Reichenhall im Regie- rungsbezirk Oberbayern abgespielt. Die Frau des Bauern Windstetter, welche von religiösem Wahnsinn befallen war, ertränkte ihre drei Kinder in einer Sent- Grube und führte ihre Opfer in den Tod nach. Nachbarn wurden auf das furchtbare Ereignis aufmerksam und er- starrten Anzeige bei der Behörde.

Ein verhängnisvoller Zusammen- stoß von Straßenbahnwagen hat sich neulich an der Ecke der Prinzen und Guldener Straße in Berlin ereignet. Sechs der Insassen wurden schwer ver- letzt, während sechs andere mit leichten Verwundungen davonkamen. Die mei- sten der Opfer sind Schüler.

Das Kriegsgericht in Berlin hat den früheren Kreisarzt Wehrhopp zu fünf Jahren Zuchthaus und zur Degradierung in die zweite Subaltern- Klasse verurtheilt. Wehrhopp geriet während des Herero-Krieges in Deutsch- Südwestafrika in einen ersten Konflikt mit seinen Vorgesetzten. Aus Furcht vor der Strafe durchschwamm er nächt- licher Weile den Drangflus und rettete sich auf diese Weise auf englisches Ge- biet.

In der Nähe von Stuttgart in Württemberg wurde im März die Leiche des vor etwa einem Monat ver- schwindenen Prof. Otto Harnack, der in Stuttgart wohnte, gefunden. Man nimmt an, daß er in einem Unfall von geistiger Ermüdung Selbstmord be- gangen hat. Der Verstorbenen war vor seinem spurlosen Verschwinden längere Zeit nerentend gewesen.

Der bekannte deutsche Luftschiffer Linnetogel schuf im Johannisthaler Flugfeld in Deutschland einen neuen Weltrekord, indem er in seinem Mono- plan mit einem Passagier 18,050 Fuß hoch stieg. Den bisherigen Rekord für Höhenflug hielt der verdorbene fran- zösische Luftschiffer Emman Berron, der am 3. Juni 1913 16,270 Fuß hoch stieg.

Der bekannte Thiermaler Hein- rich Sperling hat in Berlin die Feer seines schätzigen Geburtsortes began- gen. Anlässlich des Ereignisses ist der Künstler vielfacher Ergrünungen theilhaftig geworden.

Der Italiener erzwangen sich in dem Dorfe Bruchhausen bei Duisburg im Regierungsbezirk Düsseldorf den Eintritt in ein Lokal, in welchem ein Vereinstest abgehalten wurde. Als die Italiener dort ausgewiesen wurden, schlugen sie die Thür ein und stießen mit Messern wild umher. Den Tod auf der Stelle fanden der Keller Schlä- ger und der Bergmann Wollmeier, während einer der Gäste tödtlich verlegt wurde. Eine unbeschreibliche Aufregung gab sich am Nachtort kund. Die Italiener suchten, nachdem sie das Un- glück angerichtet, ihr Heil in der Flucht. Aber ihrer drei konnten noch dingfest gemacht und in Gewahrsam geführt werden.

Das Garde-Schützen-Bataillon in Berlin-Viktorsfelde wird am 27. Mai die Feer seines hundertjährigen Be- stehens begehen und bereit glanzvolle Festlichkeiten vor, welchen frühere Angehörige des Regiments, aus den bereits eingelaufenen Anmerkungen zu schlie- ßen, in großer Zahl beiwohnen werden. Der Jubiläumsvorabend wird dadurch besonderer Glanz verliehen werden, daß Kaiser Wilhelm zugegen sein wird, der vor Antritt der Korps-Reise in Ber- scheinen zugegah hat.

Zu Blankenburg im Harzgebiet hat der bekannte Bankier und Vor- sieder-Emminger Fial Meyer sich selbst erschossen. Meyer verpflanzte mehrere Millionen Mark, welche ihm an- orent waren. Zahlreiche Pensionäre und Klein-Rentner sind durch die un- laudbaren Wagenschaften des Selbst- mörders auf das schwerste geädigt worden.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die Einnahmen aus den Getreide- zöllen für das laufende Geschäft, wel- ches mit dem 31. März zu Ende geht, um vierzig Millionen Mark hinter den Ziffer des Vorrangschlusses zurückgeblieben. Es ist das die natürliche Folge der Re- forde-Ernte des vorigen Jahres, durch welche die Einfuhr entsprechend ver- ringert worden ist. Der Gesam- ertrag wird wahrscheinlich mit einem Defi- zit von rund 22 Millionen Mark ab- schließen.

In der Jahresversammlung der Berliner Hochbahn-Gesellschaft wurde eine Dividende von sechs Prozent er- klärt und eine Vermehrung des Aktien- kapitals um 20 Millionen Mark besch-lossen. Zugleich kam man dahin überein, daß falls die Ditione erheblich verlängert werden soll, eine größere Kapitalaufnahme erforderlich sein wird.

Fünftzehn ertrunken.

Aus Köpenick in der Nähe von Ber- lin kommt eine Niobobrochstat. Ein furchtbare Unfall hat sich dort auf der Sprez zutragen. Während nämlich ein fährbar, in welchem 22 Arbeiter und Arbeiterinnen der Spindler'schen Fährerei Platz gefunden hatten, den Fluß zu treuzen versuchte, rante plötz- lich ein Schlepplug in das kleine Fahr- zeug hinein und brachte dieses zum Sin- ken. Unbeschreibliche Szenen spielten sich bei dem Zusammenstoß ab. Die Disperser der Unglücklichen, als sie den Schlepplug auf sich zutreiben sahen, erkannten, daß ein Zusammenstoß un- vermeidlich war, wurden weiblich ge- hört. Fünftzehn Personen fanden in den Fluthen ihren Tod, nur sieben konnten gerettet werden. Unter den Um- gekommenen befinden sich zahlreiche Frauen. Das Personal des Schlepplu- ges wurde sofort nach der Katastrophe festgenommen.

Reisepläne des deutschen Kronprin- zen geändert.

In Berlin wurde jochen bekannt ge- macht, daß die geplante Reise des deut- schen Kronprinzenpaars nach Afrika aufgegeben worden ist. Als Haupt- grund wird angegeben, daß der Kaiser nicht damit einverstanden ist, daß der Thronfolger durch die Reise seine Ar- beiten im Generalstab so lange unter- bricht. Als zweiter Grund wird gelt- gemacht, daß der Reichstag sich wahrscheinlich weigern würde, dem Kaiser- schein die nötigen Gelder zur Dedung der Reisekosten zu bewilligen. Es heißt, daß der Kronprinz mit dieser Abänderung in die zweite Subaltern- Klasse verurtheilt. Wenigstens geriet während des Herero-Krieges in Deutsch- Südwestafrika in einen ersten Konflikt mit seinen Vorgesetzten. Aus Furcht vor der Strafe durchschwamm er nächt- licher Weile den Drangflus und rettete sich auf diese Weise auf englisches Ge- biet.